Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 37 (1930)

Heft: 6

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und geben ihre Erfahrungen und Ideen zum Nutzen der Leser uneigennützig preis. — Es nimmt daher nicht wunder, daß die „Verkaufspraxis" die verbreitetste Zeitschrift ihrer Art in Deutschland ist.

Von der Reichhaltigkeit des neuesten Heftes gibt der folgende Querschnitt durch seinen Inhalt Zeugnis: „Die Botschaft hör' ich wohl...". Der Verfasser behandelt das interessante und aktuelle Thema, welchen Einfluß die Verkaufsmaschinen in der nächsten Zeit auf die Vertriebsmaßnahmen gewinnen werden. Zunächst werden die bisher bekannten Verwendungsmöglichkeiten für Automaten aufgezählt und einige interessante Konstruktions-Details erwähnt. Im Anschluß daran wird die Frage behandelt, ob der Automat nicht in der Lage wäre, dem Einzelhandel diejenigen Vertriebssorgen abzunehmen, die ihm durch den Verkauf billiger Artikel in Anbetracht der stets steigenden Unkosten erwachsen sind. „Die Aufbau-Gestaltung der Anzeigen". Im Anschluß an den kürzlich veröffentlichten Beitrag über „Anzeigen-Verkantung" werden von einem Kenner der Materie die „Richtungs-Kontraste" als Aufbaumittel für Inserate behandelt. Es wird anhand einer größeren Anzahl von Beispielen gezeigt, daß optische Linien und ihre Schnitteffekte ein wertvolles Kapitel für die Anzeigen-Gestaltung sind. „Ein Verkaufslaboratorium". Was alles beim Herausbringen neuer Artikel und neuer Packungen berücksichtigt werden muß, in welch umfassender Weise Großfirmen die sogenannte „Aufnahme-Analyse" handhaben, wird hier besprochen. Es ergibt sich dabei, daß man bei der Durchdenkung von Vertriebsproblemen nie auf halbem Wege stehen bleiben soll. „Zu Ende denken" sei darum unsere Parole! „Ein Lebenslauf". John A. Patterson war einer der ersten Kaufleute in Amerika, welche schon vor Jahrzehnten die Bedeutung einer straffen Vertriebs-Organisation und eines mustergültigen Kundendienstes erkannten. Was er in dieser Hinsicht mit seiner „National-Registrierkassen-Gesellschaft" geleistet hat, ist vielen von uns sehr wohlbekannt. Immerhin ist es gewiß interessant, hier seinen Lebenslauf in kurzer, packender Schilderung vorgesetzt zu erhalten. „Exportförderung von draußen gesehen". Ein Kenner der Levante schildert an einigen praktischen Fällen, warum der Exporteur einen Fehler macht, wenn er versucht, direkt mit seinem ausländischen Abnehmer zu verkehren. „Die andere Seite der Großhandelsfrage". Wo ist die Werbung des Großhandels? Wo sind die Händlerhilfen des Großhandels? Wo sind seine Bemühungen, sich in die Psyche des Einzelhändlers hineinzuversetzen? Das sind die Fragen, die in aller Oeffentlichkeit in diesem Aufsatz behandelt werden. Vielleicht klingt manches Wort etwas hart. Aber es ist bestimmt gut gemeint!

2000 Grund- und Phantasie-Bindungen für Schaftgewebe, entworfen und gezeichnet von Carl Hintschich, Dessinateur und Webschullehrer. 2. Auflage. Preis 10.80 RM. Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung, Leipzig 1930.

Die vorliegende neue Auflage dieses Werkes beweist am besten, daß die unter Aufwendung vieljähriger Mühe entstandene Arbeit in Fachkreisen volle Anerkennung gefunden hat. Die Fadenverkreuzung oder Bindungstechnik nimmt auf dem Gebiete der Textilindustrie eine erste Stelle ein und gerade für die Grundbindungen, die in der Weberei am häufigsten verwendet werden, bietet die vorliegende Sammlung von 2000 Bindungsmustern ein sicheres und wertvolles Hilfsmittel für neue Anregungen. Es wäre falsch, wollte man den einzelnen Zeichnungen des Buches eine bestimmte Verwendung zuschieben. Der Fachmann, der diese oder jene Motive für die praktische Verwendung aus der Sammlung wählt, besitzt selbst soviel Routine und weiß selbst am besten, welche Muster sich für den ins Auge gefaßten Zweck gut eignen werden. Bei der Reichhaltigkeit des Werkes wird er sicher auch das Gewünschte finden. Bei dem Entwurf der Bindungen hat der Verfasser mit Absicht langflottierende Stellen, die das Gewebe locker erscheinen lassen und ihm auch meist ein unsolides Aussehen verleihen, vermieden. Sämtliche Bindungen sind kurz und streng gebunden, was für glatte Schaftgewebe, für die das Buch bestimmt ist, sehr wichtig ist und nur von Vorteil sein kann. Ebenso ist mit Absicht nicht die Schaftzahl 20 überschritten worden. Eine zu hohe Schaftzahl erschwert nicht allein das Weben, sondern stellt auch oft einen guten Ausfall der Ware in Frage und erhöht überdies die Herstellungskosten. Ein weiterer Vorteil bei Verwendung der einzelnen Motive der vorliegenden Sammlung ist darin zu suchen, daß keine komplizierten Einzüge für das Weben der Muster nötig sind. Bei sämtlichen Bindungen kann ein Einzug gerade durch genommen werden. Damit ist die Möglichkeit verbunden, daß ohne große Vorbereitungen ein schneller Schußwechsel stattfinden kann. Das Werk zeugt von großem Können. Es bietet eine reiche Quelle schöner Motive; die Bindungen sind mit großem Geschick und eigenartiger Begabung zusammengestellt. Deshalb empfehlen wir gern das Werk jedem, der mit Schaftmusterung zu tun hat.

KLEINE ZEITUNG

Textilkrise und Textilmaschinenindustrie. (Brief aus Deutschland):

Sehr geehrte Redaktion,

Gestatten Sie mir bitte, daß ich Sie auf einige Punkte betreffs Ausfuhr schweizerischer Textilmaschinen aufmerksam mache.

Ueberall liegt die Textilindustrie darnieder, was auch von den Schweizerfirmen, die Textilmaschinen herstellen, unangenehm gefühlt wird. Nicht nur daß wenig Bestellungen eingehen, auch die Preise sind, wie immer in flauen Zeiten, unbefriedigend. Darum freut man sich auch über die kleinste Bestellung, die man hereinbekommt; denn es kann unter Umständen der Vorläufer einer größeren sein.

Es ist heute sehr schwer, in Deutschland Textilmaschinen abzusetzen, und doch gibt es immer Firmen, welche gerade ruhige Zeiten dazu benutzen, um neue Maschinen auszuprobieren. Leider sind die schweizerischen Textilmaschinen sehr teuer. Hierin Abhilfe zu schaffen wird nicht sehr leicht sein, aber es muß unbedingt angestrebt werden. Mancher Fabrikant würde gerne eine schweizerische Maschine anschaffen, aber eine Preisdifferenz von mehreren hundert Mark gibt schließlich für die deutsche Maschine den Ausschlag.

Ein wunder Punkt sind auch die ungemein hohen Verpackungsspesen. Hier müssen Mittel und Wege gesucht werden, um die Kosten herunter zu drücken. Auf jeden Fall sollte das Verpackungsmaterial dem ausländischen Käufer, wenn es in leidlich gutem Zustand zurückkommt, voll gutgeschrieben werden. In den meisten Fällen hält es noch ein oder mehrere Transporte aus. Der ausländische Käufer muß ja sowieso die nicht unbeträchtlichen Frachtkosten bezahlen.

Zwei Fälle, die in den letzten Wochen passiert sind, sollen zeigen wie man es nicht machen darf.

Eine deutsche Weberei bestellt bei einer Schweizerfirma einige hundert Spindeln, Spezialprodukt dieser Firma. Die Lieferung erfolgt erst nach sechs Wochen. In dieser Zeit hätte man bei einer deutschen Spezialfirma dreimal so viel erhalten können, d. h. man wäre innerhalb zwei Wochen bedient worden.

Bei einer andern Schweizerfirma wird eine Vorrichtung bestellt, die aus einem Gerippe und 600 kleinen Einzelteilen besteht. Die Lieferung erfolgt auch hier erst nach mehreren Wochen. Nachdem die Bestellerfirma die Lieferung reklamierte wird das Gerippe geliefert, aber die dazu gehörigen Einzelteile vergessen. Auf Reklamation folgen 530 Einzelteile; wann die fehlenden 70 folgen, ohne die die ganze Vorrichtung wertlos ist, wird nicht mitgeteilt. Der Besteller nimmt natürlich an, daß das Fehlende in den folgenden Tagen nachgeliefert wird; aber weit gefehlt. Erst eine weitere Reklamation hat Erfolg, und nun kann die Vorrichtung endlich in Gebrauch genommen werden.

Ist das Dienst am Kunden? Werden damit neue Kunden gewonnen und alte gehalten? Wie viel unnütze Arbeit und Aerger wegen einem Objekt von fünfzig Franken!

Es soll damit nun nichts verallgemeinert werden; aber ich glaube, der heimischen Industrie einen Dienst zu erweisen, wenn ich auf Fehler aufmerksam mache, die nicht vorkommen sollten.

Hoffend, bald etwas Angenehmeres berichten zu können, sendet Ihnen herzliche Schweizergrüße Ihr

Kritikus.

Anmerkung der Redaktion: Obiger Brief ist uns von einem Schweizer, der seit etwa anderthalb Jahrzehnten in einer großen deutschen Seidenstoffweberei als Betriebsleiter tätig ist, zugegangen. Wir sind mit ihm der Auffassung, daß die beiden gerügten Fälle wohl Ausnahmen darstellen, daß sie aber trotzdem nicht vorkommen sollten. Es ist zu gut bekannt, daß die gesamte ausländische Textilmaschinenindustrie ganz gewaltige Anstrengungen macht, um die vorzüglichen Qualitätsfabrikate der schweizerischen Textilmaschinenindustrie auf den verschiedenen Auslandsmärkten mehr und mehr zu verdrängen. Es ist auch richtig, daß die schweizerischen Maschinen, zufolge ihrer hervorragenden Qualität, teurer sind als die Erzeugnisse der ausländischen Konkurrenz. Kommt dann, wie dies in dem Briefe geschildert wird, eine nachlässige Ausführung der Bestellung — und mag sie auch unbedeutend sein — hinzu, so dürfte der Schweizer — der als technischer Leiter in einer ausländischen Firma tätig ist — bei späteren Vorschlägen kaum geneigte Ohren finden. Wir dürfen nicht vergessen, daß der Auslandsmarkt für unsere Erzeugnisse und Fabrikate von weittragender Bedeutung ist. Der Fabrikant, der nachlässig liefert, schadet nicht nur seinem eigenen Unternehmen, er schadet indirekt auch dem guten Ruf der gesamten schweizerischen Textilmaschinenindustrie.

Schweizer Heimatwerk nennt sich eine Aktion des Herrn Dr. E. Laur in Brugg, Sekretär des Schweizerischen Bauern-Verbandes. Sie soll bezwecken, besonders in gewissen bäuerlichen Gegenden die Handweberei einzuführen zum Zwecke der Selbstversorgung, gleichzeitig aber die bäuerliche Kultur zu unterstützen. Es wurden schon verschiedene Kurse für die Pflege der Handweberei durchgeführt und man strebt darnach, namentlich der Bergbevölkerung in entlegenen Tälern zuhilfe zu kommen. Die Absicht ist gut und verdient Sympathie. Darum hat auch die Bundesregierung in Bern eine Subvention von Fr. 50,000.— bewilligt und erwartet, daß neben der Weberei auch andere Handarbeiten begünstigt werden. Ein grösserer Laden am Rathausquai in Zürich wurde für die Propaganda des Schweizer Heimatwerkes gemietet und die ausgestellten Arbeiten zeigen, daß man bereits viele schöne und nützliche Sachen für den Haushalt geschaffen hat.

Vergabungen. Die in Liquidation getretene Firma Baumann, Streuli & Co., A.-G. in Zürich hat, auf Antrag ihres Präsidenten, Herrn Cäsar Stünzi, dem Pensionsfonds der Zürcherischen Seidenwebschule die Summe von Fr. 20,000.— zugewiesen und den Pensionsfonds des Sekretariates der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft mit Fr. 5000.— bedacht. Mit diesen hochherzigen Vergabungen hat sich die Firma für immer ein bleibendes Andenken in den Kreisen der zürcherischen Seidenindustrie gesichert.

Gern erwähnen wir in diesem Zusammenhang, daß ein ehemaliger Schüler der Seidenwebschule, Herr R. D.-G., als Dank für die ihm durch die Anstalt zuteil gewordene Förderung, dem Pensionsfonds die Summe von Fr. 150.— übermittelt hat. Die Schule weiß solche Beweise der Anerkennung und Dankbarkeit zu schätzen.

Berichtigungen. In der letzten Nummer unserer Fachschrift ist beim Umbrechen des Satzes leider ein Versehen passiert. Dem Artikel „Ring-Drossel oder Selfaktor-Schuß?" auf Seite 103, sind die Abschnitte: Diese Notiz entnehmen wir usw. angehängt worden, die in gleicher Reihenfolge zum Artikel „Textillohn-Enquête des Völkerbundes" auf Seite 110 gehören.

Im Artikel: „XIV. Schweizer Mustermesse" sollte es auf Seite 108, zweite Spalte, in der 13. Zeile von oben heißen: für die Textilindustrie nur Qualitätsmaschinen zu erstellen. Und auf Seite 109, zweite Spalte, Zeile 6 von oben, anstatt Dämpfer-Schrank = Dämpfe-Schrank.

Wir bitten um diesbezügliche Entschuldigung. Die Red.

PATENT-BERICHTE

Schweiz.

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum.)

Erteilte Patente.

Kl. 18 a, Nr. 138827. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung eines starken fortlaufenden Bandes künstlicher Fasern. — I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Deutschland).

Kl. 18 a, Nr. 138828. Als Fadenführer dienende Säurerinne. — Oscar Kohorn & Co., Prinz Eugenstraße 12, Wien IV; und Dr. ing. Alfred Perl, Havelgasse 8, Wien XVIII (Oesterreich). Priorität: Oesterreich, 26. Juli 1928.

Kl. 19 c, Nr. 138829. Spulenachsenlagerung für Zwirn- und Spulmaschinen. — Wegmann & Cie. A.-G., Maschinenfabrik, Baden (Schweiz).

Kl. 19 c, Nr. 138830. Vorrichtung zur Erzielung des Oelumlaufes bei Spindelbalken mit durch Schraubenräder angetriebenen Spindeln von Vorspinn-, Spinn- und Zwirnmaschinen oder dergl. — Johann Jacob Keyser, Aarau (Schweiz).

Kl. 19 d, Nr 138831. Kreuzspule. — „Ruka", Gesellschaft für Patentverwertung, Neumühlequai 10, Zürich (Schweiz).

Kl. 19 d, Nr. 138832. Spulmaschine. — „Ruka", Gesellschaft für Patentverwertung, Neumühlequai 10, Zürich (Schweiz).

Cl. 19 d, n° 138833. Canette pour filature et tissage, et procédé de fabrication de la partie métallique de cette canette. — Léon Farque, ingénieur, Damprichard (Doubs, France). Priorités: France, 16 mars 1928 et 22 janvier 1929.

Kl. 19 d, Nr. 138834. Verfahren und Vorrichtung zur Durchführung eines spindellosen Spulbetriebes auf gewöhnlichen Windmaschinen, die für Spulbetrieb mit Spindeln eingerichtet sind. — Franz Pawlik sen.; und Franz Pawlik jun., Löwenstraße 28, Rorschach (Schweiz).

Kl. 21 c, Nr. 138835. Schußfühler für automatische Webstühle. — Maschinenfabrik Rüti vormals Caspar Honegger, Rüti (Zürich, Schweiz).

Kl. 21 c, Nr. 138836. Lauftuch für Trocken-, Filtrier- und ähnliche Maschinen. — v. Asten & Co., Com. Ges., Filztuchfabrik, Eupen (Belgien).

Kl. 21 c, Nr. 138837. Neues Textilprodukt. — Albert Flüss, Grillparzerstr. 49, München (Deutschland). Priorität: Deutschland, 16. Februar 1929.

Kl. 21 f, Nr. 138838. Einfädelvorrichtung zu Webschützen, insbesondere zu solchen für selbsttätigen Spulenwechsel. — Gebr. Honegger, Hinwil (Schweiz).

Kl. 18 a, Nr. 139145. Verfahren zur Herstellung von künstlichen Fäden und ähnlichen Gebilden aus lösliche Celluloseverbindungen und flüchtige Lösungsmittel enthaltenden Spinnmassen nach dem Trockenspinnverfahren. — Lonza Elektrizitätswerke und chemische Fabriken Aktiengesellschaft (Gampel und Basel); und Nobile Carlo Tommasi, Ingenieur, Engelgasse 107, Basel (Schweiz).

Kl. 18 a, Nr. 139146. Verfahren um kolloidale Lösungen, aus denen durch Koagulierung Fasern, Bändchen, Filme und dergl. gewonnen werden sollen, zu fördern und zu filtrieren. — I. G. Farbenindustrie-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Deutschland). Prioritäten: Deutschland, 12. März, 20. März, 4. April und 8. August 1928.

Kl. 19 b, Nr. 139147. Vorrichtung zum Sammeln von Faserresten. — The Fine Cotton Spinners' and Doublers' Association Ltd., St. James's Square, Manchester (Lancashire, Großbritannien). Priorität: Großbritannien, 27. Februar 1928.

Kl. 19 c, Nr. 139148. Lieferwerk für Ringzwirnmaschinen, insbesondere für hochgezwirnte Baumwolle und Kunstseide. — Aktiengesellschaft Joh. Jacob Rieter & Cie., Winterthur (Schweiz).

Kl. 19 d, Nr. 139149. Selbsttätige Ausrückvorrichtung für Spulmaschinen. — J. P. Bemberg, Aktiengesellschaft, Berlinerstraße 100/104, Barmen-Rittershausen (Deutschland). Priorität: Deutschland, 29. März 1928.

Kl. 21 c, Nr. 139150. Elektrische Kettenfadenwächtereinrichtung an Webstühlen. — Alphons Zipfel, Lachen (Schwyz, Schweiz).